

ERSTER SONNTAG NACH OSTERN – QUASIMODOGENITI

Spruch der Woche 1. Petrus 1, 3

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

Psalm 116

- ¹ **D**AS ist mir lieb, *
dass der HERR meine Stimme und mein Flehen hört.
- ² Denn er neigte sein Ohr zu mir; *
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.
- ³ Stricke des Todes hatten mich umfassen, /
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; *
ich kam in Jammer und Not.
- ⁴ Aber ich rief an den Namen des HERRN: *
Ach, HERR, errette mich!
- ⁵ Der HERR ist gnädig und gerecht, *
und unser Gott ist barmherzig.
- ⁶ Der HERR behütet die Unmündigen; *
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.
- ⁷ Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; *
denn der HERR tut dir Gutes.
- ⁸ Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, *
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
- ⁹ Ich werde wandeln vor dem HERRN *
im Lande der Lebendigen.
- ¹³ Ich will den Kelch des Heils erheben *
und des HERRN Namen anrufen. ¶

II **Lesung aus dem Alten Testament**
im Buch des Propheten Jesaja im 40. Kapitel

- 26 **H**EBT EURE AUGEN in die Höhe und seht!
Wer hat all dies geschaffen?
Er führt ihr Heer vollzählig heraus
und ruft sie alle mit Namen;
seine Macht und starke Kraft ist so groß,
dass nicht eins von ihnen fehlt.
- 27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst:
»Mein Weg ist dem HERRN verborgen,
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?
- 28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?
Der HERR, der ewige Gott,
der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt,
sein Verstand ist unausforschlich.
- 29 Er gibt dem Müden Kraft
und Stärke genug dem Unvermögenden.
- 30 Jünglinge werden müde und matt,
und Männer straucheln und fallen;
- 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden. ¶

I Epistel im 1. Brief des Petrus im 1. Kapitel

- 3 G ELOBT SEI GOTT, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
 der uns nach seiner großen Barmherzigkeit
 wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung
 durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,
- 4 zu einem unvergänglichen und unbefleckten
 und unverwelklichen Erbe,
 das aufbewahrt wird im Himmel für euch,
- 5 die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet
 zur Seligkeit, die bereitet ist,
 dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit. ¶
- 6 Dann werdet ihr euch freuen,
 die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll,
 traurig seid in mancherlei Anfechtungen,
- 7 auf dass euer Glaube bewährt
 und viel kostbarer befunden werde
 als vergängliches Gold, das durchs Feuer geläutert wird,
 zu Lob, Preis und Ehre,
 wenn offenbart wird Jesus Christus.
- 8 Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb;
 und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht;
 ihr werdet euch aber freuen
 mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,
- 9 wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt,
 nämlich der Seelen Seligkeit. ¶

Lieder der Woche

Mit Freuden zart EG 108

Der schöne Ostertag EG 117

Halleluja Psalm 126, 3; Lukas 24, 6a.34

Halleluja.

Der HERR hat Großes an uns getan; *
des sind wir fröhlich.

Halleluja.

Der Herr ist auferstanden, *
er ist wahrhaftig auferstanden.

Halleluja.

VI **Evangelium bei Johannes im 20. Kapitel**

- ¹⁹ **A**M ABEND des ersten Tages der Woche,
da die Jünger versammelt
und die Türen verschlossen waren
aus Furcht vor den Juden,
kam Jesus und trat mitten unter sie
und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!
- ²⁰ Und als er das gesagt hatte,
zeigt er ihnen die Hände und seine Seite.
Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. ¶
- ²¹ ¶ Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
- ²² Und als er das gesagt hatte, blies er sie an
und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist!
- ²³ Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen;
welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. ¶
- ²⁴ **T**HOMAS aber, einer der Zwölf, der Zwilling genannt wird,
war nicht bei ihnen, als Jesus kam.
- ²⁵ Da sagten die andern Jünger zu ihm:
Wir haben den Herrn gesehen.
Er aber sprach zu ihnen:
Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe
und lege meinen Finger in die Nägelmale
und lege meine Hand in seine Seite,
kann ich's nicht glauben. ¶ →

- ²⁶ Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen,
und Thomas war bei ihnen.
Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren,
und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch!
- ²⁷ Danach spricht er zu Thomas:
Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände,
und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite,
und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!
- ²⁸ Thomas antwortete und sprach zu ihm:
Mein Herr und mein Gott!
- ²⁹ Spricht Jesus zu ihm:
Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du?
Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! ¶

Predigttexte

III Johannes 21, 1-14

- ¹ JESUS offenbarte sich abermals den Jüngern
am See von Tiberias.
Er offenbarte sich aber so:
- ² Es waren beieinander Simon Petrus
und Thomas, der Zwilling genannt wird,
und Nathanael aus Kana in Galiläa
und die Söhne des Zebedäus
und zwei andere seiner Jünger.
- ³ Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich gehe fischen.
Sie sprechen zu ihm: Wir kommen mit dir.
Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot,
und in dieser Nacht fingen sie nichts. ¶
- ⁴ Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer,
aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.
- ⁵ Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen?
Sie antworteten ihm: Nein.
- ⁶ Er aber sprach zu ihnen:
Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes,
so werdet ihr finden.
Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen
wegen der Menge der Fische. ¶ →

- ⁷ Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus:
Es ist der Herr!
Als Simon Petrus hörte: »Es ist der Herr«,
da gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt,
und warf sich in den See.
- ⁸ Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot,
denn sie waren nicht fern vom Land,
nur etwa zweihundert Ellen,
und zogen das Netz mit den Fischen. ¶
- ⁹ Als sie nun an Land stiegen,
sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden
und Fisch darauf und Brot.
- ¹⁰ Spricht Jesus zu ihnen:
Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt!
- ¹¹ Simon Petrus stieg herauf und zog das Netz an Land,
voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig.
Und obwohl es so viele waren,
zerriss doch das Netz nicht. ¶
- ¹² Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl!
Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen:
Wer bist du?
Denn sie wussten: Es ist der Herr.
- ¹³ Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen,
desgleichen auch den Fisch. ¶
- ¹⁴ Das ist nun das dritte Mal,
dass sich Jesus den Jüngern offenbarte,
nachdem er von den Toten auferstanden war. ¶

IV Kolosser 2, 12-15

- ¹² MIT CHRISTUS seid ihr begraben worden in der Taufe;
mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben
aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten.
- ¹³ Und Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht,
die ihr tot wart in den Sünden
und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches,
und hat uns vergeben alle Sünden.
- ¹⁴ Er hat den Schuldbrief getilgt,
der mit seinen Forderungen gegen uns war,
und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet.
- ¹⁵ Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet
und sie öffentlich zur Schau gestellt
und über sie triumphiert in Christus. ¶

V 1. Mose 32, 23-32

- ²³ JAKOB stand auf in der Nacht
und nahm seine beiden Frauen
und die beiden Mägde und seine elf Söhne
und zog durch die Furt des Jabbok.
- ²⁴ Er nahm sie und führte sie durch den Fluss,
sodass hinüberkam, was er hatte.
- ²⁵ Jakob aber blieb allein zurück. ¶
Da rang einer mit ihm, bis die Morgenröte anbrach.
- ²⁶ Und als er sah, dass er ihn nicht übermochte,
rührte er an das Gelenk seiner Hüfte,
und das Gelenk der Hüfte Jakobs
wurde über dem Ringen mit ihm verrenkt. ¶ →

- 27 Und er sprach:
Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an.
Aber Jakob antwortete:
Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.
- 28 Er sprach: Wie heißt du?
Er antwortete: Jakob.
- 29 Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel;
denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft
und hast gewonnen.
- 30 Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heißt du?
Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße?
Und er segnete ihn daselbst. ¶
- 31 Und Jakob nannte die Stätte Pnuël:
Denn ich habe Gott von Angesicht gesehen,
und doch wurde mein Leben gerettet.
- 32 Und als er an Pnuël vorüberkam, ging ihm die Sonne auf;
und er hinkte an seiner Hüfte. ¶

Weitere Texte

Markus 16, 9-20

Johannes 17, 9-19

Spruch 1. Petr 1,3
Psalm Ps 116,1-9.13
Lieder EG 108, EG 117
Halleluja Ps 126,3; Lk 24,6a.34

I 1. Petr 1,3-9 EP
 II Jes 40,26-31 AT
 III Joh 21,1-14
 IV Kol 2,12-15
 V 1. Mose 32,23-32
 VI Joh 20,19-20(21-23)24-29 EV

Mk 16,9-20
 Joh 17,9-19

Text

Was bewirkt die Auferstehung Christi von den Toten, und wie werden die Glaubenden mit diesem Ereignis verbunden? Das sind die Leitfragen, die verbindend hinter den Texten dieses Sonntags stehen.

Der *Spruch der Woche* (1. Petr 1,3) stellt noch einmal die Verbindung zum Ostergeschehen her, betont dabei aber die Wiedergeburt zu einer lebendigen Hoffnung. Der Spruch wird in der *Epistel* (1. Petr 1) weitergeführt. Hier wird die Seligkeit als Ziel des Glaubens hervorgehoben. Der Text setzt voraus, dass der Weg zu diesem Ziel durch Anfechtungen führt. Schon der *Psalm 116* bringt die doppelte Erfahrung von Bedrohung und Errettung zum Ausdruck.

Anfechtungen und Widerstände, die sich dem Glauben an Gott in den Weg stellen, sind auch das Thema der *alttestamentlichen Lesung* (Jes 40). Der Prophet weist auf die sichtbaren Schöpfer-taten Gottes und gewinnt daraus die Gewissheit, dass Gott auch

dem einzelnen Menschen Kraft und Stärke gibt. Zu den Widerständen gehört der Zweifel, der im *Evangelium* (Joh 20) mit dem ungläubigen Thomas Gestalt annimmt. Dieser schenkt den Erzählungen der anderen Jünger keinen Glauben, sondern will mit eigenen Augen sehen. Erst als er eine Woche später Jesus selbst sehen und berühren kann, findet er zum Glauben.

Von Begegnungen der besonderen Art erzählen zwei der drei *Predigttexte*: In 1. Mose 32 ringt Jakob mit Gott, der zunächst un-erkannt bleibt. Dieser gibt sich zu erkennen, indem er Jakob einen neuen Namen gibt und ihn segnet. Joh 21 schildert eine weitere Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen. Diesmal treffen sie ihn, während sie ihrer Arbeit nachgehen, der Fischerei. Mit Jesus kommt die Fülle, denn die Netze, die zuvor leer blieben, sind fast zum Zerreißen gefüllt. Der dritte *Predigttext* Kol 2 greift die Taufe auf und schließt damit an den Wochenspruch an. Die Taufe verbindet uns mit dem Schicksal Jesu, eben seinem Tod und seiner Auferstehung. Das Widergöttliche, die Sünde in uns muss sterben, damit wir zum neuen Leben wiedergeboren werden.

In der Erzählung vom Kampf am Jabbok (1. Mose 32) erhält Jakob einen neuen Name verliehen: Israel. Das kann bedeuten ›Gott kämpft‹, ›er kämpft mit Gott‹ oder ›Gotteskämpfer‹. Dieser Name wird zum Namen eines Volkes; und im Selbstverständnis Israels ist bis heute die Bedeutung dieses Namens eingeschrieben.

Das erste *Lied der Woche* ›Mit Freuden zart zu dieser Fahrt‹ (EG 108) singt vom ›ewig Heil und der ›ewigen Freude‹, die allen zuteil wird, die Jesus Christus im Glauben nachfolgen. Das zweite Lied ›Der schöne Ostertag‹ (EG 117) erinnert noch einmal an das Geschehen des Ostermorgens: Wenn es sich nicht so zugetragen hätte, wenn Jesus nicht auf-erstanden wäre, ›so glaubten wir umsonst ..., so kämpften wir umsonst ..., so hofften wir umsonst‹. Es ist ein Lied gegen die Glaubensanfechtungen, denn nun *ist* er erstanden.

Kontext

Die Gestalt des Jüngers Thomas, der erst glauben kann, nachdem er gesehen hat, setzt die Auseinandersetzung mit dem Zweifel frei. Nicht glauben zu können, was im Sinne der Glaubenslehre und kirchlichen Verkündigung geglaubt werden soll, ist eine Grunderfahrung christlicher Existenz, mit der behutsam um-zugehen ist. Hier ist die Frage gestellt, was Glauben eigentlich bedeutet. Geht es darum, Glaubenseinsichten, die biblisch und traditionell verbürgt sind, zuzustimmen – oder geht es daneben und vor allem darum, das eigene Leben Gott anzuvertrauen und es in der Beziehung zu Gott zu gestalten?

Das Ringen mit Gott ist, besonders wenn es um Leben und Tod geht, eine eindringliche Glaubenserfahrung. Wenn die biblischen Zusagen von gnädigem Geleit, Bewahrung und Heilung auf die Gefährdung durch Krankheit,

Unfall oder Katastrophen stoßen, hadern gläubige Menschen in Nächten voller Angst und Sorge mit Gott. Sie ringen wie Jakob mit einem Unbekannten und es ist nicht klar, wer siegen wird.

›Wie neugeborene Kinder‹ begann der Eröffnungsvers der lateinischen Messe für den heutigen Tag (1. Petr 2, 2) und gab ihm so den komplizierten Namen ›Quasimodogeniti‹. Wie Neugeborene nach Milch, so sollen Christen nach dem Heil in Christus verlangen. Mancherorts hat sich die Bezeichnung ›Weißer Sonntag‹ (lat. *domenica in albis*) erhalten. An diesem Tag feierten die in der Osternacht Getauften noch einmal mit ihren weißen Gewändern (Alben) den Gottesdienst mit. In der katholischen Kirche nehmen die ›Kommunionkinder‹ an diesem Tag traditionell zum ersten Mal am Abendmahl teil.

Gestaltung

Es kann ein verbindendes liturgisches Element in allen Gottesdiensten der Osterzeit sein, den *Psalm* mit der dritten Strophe aus EG 107 (›Gott Vater in dem höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, dem Heiligen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sei Lob und Preis! Halleluja‹) zu beschließen und als Halleluja-Gesang vor dem Evangelium das österliche Halleluja aus EG 103 zu singen.